

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **18 (1920)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

abschnitte; dann die Lehre von verengten Becken. Der Geburtsverlauf bei Beckenenge, der Einfluß der Geburt auf die mütterlichen Geburtswege und auf den kindlichen Schädel leiten über zu den verschiedenen Gruppen der Beckenverengung. Mit Recht wird darauf Gewicht gelegt, daß die Hebamme die Beckenverengungen bei der Schwangeren schon in einem möglichst frühen Zeitpunkt feststellt.

Bei der Placenta prævia wird trotz dem Widerstand, den viele Geburtshelfer der Scheidentamponade entgegensetzen, diese bei starker Blutung empfohlen, aber unter der Bedingung, daß sie richtig, d. h. aseptisch und genau ausgeführt wird. Bei für zwei Finger durchgängigem Muttermund soll nicht mehr tamponiert werden; wenn die Zeit drängt, darf die Hebamme die Blase sprengen.

Nun kommen die Regelwidrigkeiten der Kindslage an die Reihe, mit den bewährten Regeln des Verhaltens der Hebamme in diesen Fällen, und die mehrfache Schwangerschaft; der Nabelschnurvorfal und die Mißbildungen des Kindes schließen diesen Abschnitt. Anschließend kommen die Störungen von Seiten der Nachgeburtsteile zur Sprache, an die sich die Blutungen nach der Geburt anreihen. Hier ist die Anwendung des Mißmann'schen Instrumentes abgebildet; aber man sieht, wie schon erwähnt, nur einen Teil des Instrumentes.

Im Abschnitt über die Regelwidrigkeiten des Wochenbettes kommen die Infektionen zur Sprache. Eine Reihe von teilweise farbigen Abbildungen aus Bunnm erläutern die Wege, auf denen die Infektion sich verbreitet.

Nachwehen, Stauung, Ferkelung des Wochenflusses, Spätblutungen, mangelhafte Rückbildung der Gebärmutter bilden das folgende Kapitel. Hierauf werden noch Erkrankungen der Brüste, der Venen und der Harnorgane, speziell der Blase, behandelt und damit beginnt der zweite Teil: das Kind.

Die Abnabelung soll erst bei Freisein der Atemwege geschehen und wenn die Nabelschnur zu pulsieren aufgehört hat. Das Bad des Kindes darf auch wieder täglich sein trotz der Nabelschnur; dies freut den Referenten besonders, weil er immer dafür eingetreten ist, daß das tägliche Bad die Infektion der Nabelschnur nicht verursache und deshalb dem Neugeborenen von Anfang an wohl zu gönnen ist.

Das ganze Verhalten und die Pflege des Neugeborenen wird in die Details hinein abgehandelt, bis zu Kleidung, Bett und Zimmer des Kindes. Ebenso wird der Nahrung des Neugeborenen vom Stillen durch die Mutter an über die Amme bis zur künstlichen Ernährung die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Ernährungsstörungen kommen daran, dann die Pflege und Nahrung des zu früh Geborenen, Erkrankungen, Verletzungen und Bildungsfehler des Kindes. Ferner die in den ersten Lebenstagen auftretenden Krankheiten.

Endlich ist noch ein weiterer Abschnitt, ein dritter Teil: „Was die Hebamme von der Krankenpflege wissen muß“. Dies ist sehr zu begrüßen, weil ja oft die Hebamme in weitem Umkreise auf dem Lande der einzige „Chumner-z'Hüf" ist.

Der vierte Teil endlich bringt in leichtfaßlicher Form das Nötige über Gebärmutterkrebs, Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten, in der ausgesprochenen Absicht, die Hebammen zu Helferinnen im Kampfe gegen diese Geißeln der Menschheit zu gewinnen.

Wie aus unserer kurzen Besprechung und Inhaltsangabe hervorgeht, ist das neue Schweiz. Hebammenlehrbuch ein Werk, zu dem man den Verfasser und der Hebammenschaft nur gratulieren kann. Die Autoren haben ihr Bestes gegeben und sind bedacht gewesen, nur das wirklich Wertvolle der Wissenschaft aufzunehmen und haben sich von allem noch in der Luft schwebenden, sowie von Veraltetem gleich weit entfernt gehalten. Hoffen wir, daß nicht nur

die frischen Hebammenschülerinnen, sondern auch manche schon in der Praxis stehende Hebamme sich die Ausgabe von 14 Franken für ein so treffliches Buch, das 25 Franken Ladenpreis hat, nicht wird reuen lassen. Sie wird reichlich entschädigt werden durch die Fülle des gebotenen Wertvollen und die klare und leichtfaßliche Ausführung.

Unser Dank den uneigennütigen Autoren, die die große Arbeit ohne anderen Entgelt verrichtet haben, als das Bewußtsein, ihrem Vaterlande und seiner Hebammenschaft einen großen Dienst geleistet zu haben und damit auch der ganzen Bevölkerung unseres Landes.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir ersuchen diejenigen Sektionsvorstände, welche uns das Mitgliederverzeichnis bis jetzt noch nicht zugesandt haben, dies unverzüglich zu tun, damit nun endlich die Kontrollen verglichen werden können. Auch die jungen Sektionen sollen ihr Mitgliederverzeichnis einfinden.

Frau Landolt-Müller in Näfels feiert ihr 40-jähriges Berufsjubiläum. Wir entbieten der geschätzten Jubilarin unsere besten Wünsche.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Anna Baumgartner. Marie Wenger.
Kirchenfeldstraße 50, Bern.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Ziniker-Maurer, Trimbach (Solothurn).
Mlle. Märth, Chêne-Bourg, z. B. Leyhin.
Frau Beif, Luzern.
Frau Reichlin, Wollerau (Schwyz).
Frau Fridli, Zofingen (Aargau).
Frau Nigg, Buochs (Nidwalden).
Frau Brack, Elgg (Zürich).
Frl. Mächler, St. Gallen.
Frau Hertach, Rapperswil (St. Gallen).
Frau Moser, Schlieren (Zürich).
Frl. Hürsch, Zofingen (Aargau).
Frl. Jenny, Bern.
Frau Jäggi, Dbergersädingen (Solothurn).
Frau Meister-Bürgin, Bern.
Frau Bigler, Worb (Bern).
Frau Bernet, Gomiswald (St. Gallen).
Frau Schreiber-Waldner, Basel.
Frau Kümmin, Schindellegi (Schwyz).
Frau Zürcher, Schönbühl (Bern).
Frau Strütt, Basel.
Frau Michel, Cordast (Freiburg).
Frau Hugli-Boß, Gerlafingen, z. Bt. Basel.
Frau Schneebeli, Schaffhausen.
Frau Reichert, Gelterkinden (Basel).
Frau Schlapbach, Bern.
Frau Kost-Mos, Böngg (Zürich).
Frau Berta, Kestenbach (Zürich).
Frau Anna Wöfli, Stein a. Rh., z. Bt. Begglingen (Schaffhausen).
Frau Gatt, Hemmenthal (Schaffhausen).
Frau Trogler, Begnau (Luzern).
Frau Wögtli, Hochwald (Solothurn).
Frau Müller-Probst, Wallbach, z. B. Basel.

Eintritte:

294 Frl. Ida Gertsch, Wangen (Bern),
11. September 1920.
14 Frau Ida Schwander-Brücker, Flüelen
(Uri), 22. September 1920.
30 Frau Josephine Holliger, Herisau,
30. September 1920.

Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Frieda Schaad, Lommiswil (Solothurn).
Frau Julie Heierle-Graf, Teufen (Appenzell).
Frau Steiner-Zud, Niden (St. Gallen).
Frau Graber-Pfister, Lozwil (Bern).

Die Krankenkassenkommision in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Schweizerischer Hebammentag.

Freitag den 4. und Samstag den 5. Juni 1920,
in Bern.

(Fortsetzung.)

Präsidentin: Wird das Wort zur Rechnung und zum Bericht verlangt? Es ist dies nicht der Fall. Sie haben der Rechnung und dem Bericht die Genehmigung erteilt.

Sodann frage ich an, ob Bemerkungen zum stenographischen Bericht, der in der „Schweizer Hebamme“ publiziert worden ist, gemacht werden wollen? Es ist nicht der Fall, das stenographische Protokoll ist genehmigt. Wir geben über zum folgenden Traktandum. Ich erteile Frl. Wenger das Wort.

5. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.

Berehrte Versammlung! Werte Kolleginnen! Zum achten Mal fällt mir die Aufgabe zu, Ihnen Bericht zu erstatten über den Geschäftsgang unseres Fachorgans, „Die Schweizer Hebamme.“ Achtzehn Jahre sind verfloßen, seitdem es tatenmütigen Kolleginnen gelungen ist, den Mitgliedern des Schweiz. Hebammenvereins ein eigenes Fachorgan zu verschaffen. In all diesen Jahren hat die Zeitung uns mannigfache Anregungen und Belehrungen geboten und ihr gutes Teil dazu beigetragen, daß der Schweiz. Hebammenverein an Achtung und Ansehen gewonnen hat.

Bis zum Ausbruch des Weltkrieges konnte die Zeitung im Umfange von 12 Seiten zur Ausgabe gelangen, wurde dann infolge der alles umstürzenden Zeitläufe auf 10, später teilweise auf 8 Seiten reduziert. Nach dem Kriege, so hoffte man, werde bald wieder alles ins richtige Geleise kommen; man hatte sich leider getäuscht, wie in so manch' anderem. Wohl hat sich die Lage im verfloßenen Geschäftsjahre wieder etwas gebessert, bereits hat sich eine bescheidene Inzeratzenzunahme bemerkbar gemacht, so daß die Einnahmen zusehends etwas bessere geworden sind, wie Sie dies bereits aus der vorgelegten Rechnung haben ersehen können.

Werfen wir einen Blick in die Tagespresse, und wir werden uns bald überzeugen können, daß in allen europäischen Staaten die Zeitungsindustrie auch gegenwärtig noch eine schwere Krisis durchmacht. Die Preise für Papier und anderes Material, wie Farbe, Lettern usw., sind so bedeutend gestiegen, daß sie neben den ebenfalls stark erhöhten Löhnen einen Ertrag der Geschäfte fast unmöglich machen. Ueberall sind deshalb die Abonnemente und Inserate im Preis gestiegen, aber nirgends in einem Maße, daß damit die Mehrkosten auch nur zum Teil gedeckt wurden. In der Schweiz beträgt z. B. der Preis des Papiers dreimal soviel wie vor dem Kriege, so daß wir den Vorkriegspreis unserer Zeitung von Fr. 2. 50 auf mindestens Fr. 6. — hätten erhöhen müssen, wenn wir gleich früher auf unsere Rechnung hätten kommen wollen. Bis jetzt hat die Zeitung bloß einen Zuschlag von 50 Rp. erfahren. Aus wohlwollenden Gründen haben wir davon abgesehen, das Abonnement nochmals zu erhöhen, denn bis jetzt hat sich die Zeitung immerhin aus eigenen Mitteln erhalten können. Aber sparen und nochmals sparen, muß auch fernerhin unsere Losung bleiben.

Manche unter Ihnen werden vielleicht denken, ja, das haben wir bereits erfahren, daß gespart wird. Ist es doch öfters vorgekommen,

daß z. B. Artikel aus der Praxis wegen Platzmangel haben zurückgelegt werden müssen.

Wir müssen eben jeweilen dafür besorgt sein, daß der Leitartikel, die Bekanntmachungen des Zentralvorstandes, die Auszüge der Krankenkasse und die Sektionsberichte unverkürzt und ohne Verspätung in Druck gesetzt werden. Sobald es die Verhältnisse erfordern, werden dann auch wieder 10 Seiten gedruckt, immerhin ist zu bedenken, daß der Kostenunterschied ungefähr Fr. 100 pro Nummer ausmacht. — Auf einen Punkt noch möchten wir bei dieser Gelegenheit aufmerksam machen, nämlich, daß in unserer Zeitung kein Raum vorhanden ist für Artikel, denen man es von weitem anspricht, daß sie dazu angetan sind, irgend einer unbehaglichen Kollegin einen Dorn zu stecken. Eine gegenseitige offene Aussprache wird oft viel eher zum gewünschten Ziele führen. Die „Schweizer Hebamme“ ist kein Partei-, sondern ein Fachorgan und hat deshalb edlere Aufgaben zu erfüllen.

Wenn dann und wann kleinere Verspätungen in der Expedition vorkommen, so möchten die werthen Mitglieder bedenken, daß dies eben die Folgen einer verkürzten Arbeitszeit sind; fällt dann gerade noch ein Sonntag oder sonstiger Feiertag dazwischen, so ist eine geringe Verspätung oft kaum zu vermeiden.

Wir sind auch heute unserm wissenschaftlichen Redaktor, Herrn Dr. v. Fellenberg, zu warmem Dank verpflichtet, daß er uns Jahr für Jahr stets so viel Lehrreiches für unsern Beruf bietet. Wir haben durch aufmerksames Durchlesen der Leitartikel reichlich Gelegenheit, für unsere ununterbrochene Weiterbildung besorgt zu sein. Das ist es ja gerade, was uns die Zeitung lieb und unentbehrlich macht.

Nicht vergessen wollen wir, auch den Firmen zu danken, die uns stets mit ihren Aufträgen beehren und uns auch über die schwerste Krisis hindurchgeholfen haben und möchten sie daher von neuem den Mitgliedern einer gefl. Berücksichtigung empfehlen.

So wollen wir denn auch fernerhin unentwegt am Ausbau des Schweiz. Hebammenvereins weiter arbeiten. Nicht mit den Problemen des Achtstundentages in unserm Beruf wollen wir uns die Köpfe zerbrechen, wie dies andernorts bereits geschehen ist, dafür wollen wir allen Fleiß und alle Energie daran wenden, daß treue und gewissenhafte Berufsarbeit, den heutigen Lebensbedürfnissen entsprechend, gewürdigt werde. Denn nur da kann der Mensch froh und gern seine Arbeit tun, wenn sie ihn vor den äußersten Entbehrungen des Lebens schützt.

Ein frohes Herz, ein zufriedenes Gemüt und eine gute Gesundheit — was kann es schöneres und besseres geben. Diese kostbaren Güter kann doch nur ehrliche, froh und gern getane Arbeit uns verschaffen.

Möge daher auch unserm Fachorgan eine weitere segensreiche Wirksamkeit beschieden sein. (Beifall.)

Präsidentin: Es ist auch dieser Bericht genehmigt und er wird der Berichterstatterin, wie ihre Arbeit überhaupt, bestens verdankt.

Hierauf verliest die Vorsitzende, Fr. Baumgartner, folgenden Bericht:

Bericht über die Revision der „Schweizer Hebamme“. Wie Sie aus der Rechnung der „Schweizer Hebamme“ sehen konnten, hat sie einen Ausgaben-Ueberschuß von Fr. 1284. 13 aufgewiesen. Dabei hat die Krankenkasse jedoch 1500 Fr. erhalten. Somit hätte die Zeitung auch im letzten Jahr einen Ueberschuß zu verzeichnen. Daß es nicht den Jahren vor dem Krieg gleichkommt, nicht gleichkommen kann, beweisen folgende Zahlen der neun letzten Jahre:

Im Jahr	Inseraten-Einnahmen	Erstellungskosten
1911	Fr. 3801	Fr. 3597
1912	„ 3484	„ 3354
1913	„ 3446	„ 3439
1914	„ 2924	„ 3230
1915	„ 3299	„ 3411
1916	„ 2581	„ 3008

	Inseraten-Einnahmen	Erstellungskosten
1917	Fr. 2389	Fr. 3290
1918	„ 2072	„ 4251
1919	„ 3097	„ 6057

Auf der einen Seite sind die Einnahmen zurückgegangen, die Erstellungskosten aber sind gestiegen trotz Verkleinerung der Zeitung, das ist die Macht der Verhältnisse, denen sich auch andere Zeitungen fügen mußten. Die haben sich geholfen durch Erhöhung der Abonnements bis zu 100% und mehr, die „Schweizer Hebamme“ hat ihr Abonnement nur um 20% erhöht. Die Erstellungskosten gehen kaum zurück, denn die Lohnverhältnisse sind ja eher noch im Steigen. Da fragt es sich, muß die „Schweizer Hebamme“ absolut einen Reingewinn für die Krankenkasse heraus schlagen, trotzdem diese sich mehr und mehr selber erhält, oder will man der Zeit ihren Lauf lassen und zuwarten, bis unser Vereinsorgan vielleicht durch vermehrte Inserateneinnahmen wieder bessere Zeiten hat? Eine sichere Mehreinnahme würde für die nächste Zeit nur erzielt durch Erhöhen des Abonnementsbetrages.

Mein Vorschlag geht dahin, die Zeitung zu belassen wie sie ist.

Seiner Zeit wurde beschlossen, Hebammen als außerordentliche Mitglieder aufzunehmen in den Schweiz. Hebammenverein, die über 50 Jahre alt sind, also für die Krankenkasse nicht mehr in Betracht kommen. Sie erhalten keinerlei Unterstützung. Wie aber verhält es sich, wenn sie die „Schweizer Hebamme“ nicht halten wollen? Unterstehen sie dann den gleichen Bestimmungen wie die ordentlichen Mitglieder?

Dieser Bericht wird ohne weiteres genehmigt und es wird auch beschlossen, die Zeitung zu belassen wie sie ist. Die außerordentlichen Mitglieder haben die Zeitung zu halten.

Einiger Diskussion rufen einige untergeordnete Punkte, so betreffend Erscheinen der Zeitung und Zusammensetzung der Zeitungskommission. Doch bleibt es beim bisherigen Zustand.

Präsidentin: Es wurde i. Z. beschlossen, die Artikel „Aus der Praxis“ seien an den ärztlichen Redaktor, Herrn Dr. v. Fellenberg, zu schicken. Das hat sich aber nicht bewährt und es wäre besser, wenn die Artikel an die Redaktorin geschickt werden. Es stellte sich nämlich heraus, daß manche Artikel nur wenig verschieden das gleiche behandeln, indem die gleiche Hebamme für denselben Fall einfach eine andere Form wählt. Das wird dann aber zur bloßen Geldmacherei. Daher ist es besser, wenn diese Artikel an Fräulein Wenger geschickt werden, welche sie auch nach dieser Richtung prüfen wird. Nachdem auch die Redaktorin für diesen Antrag eingetreten ist, wird derselbe mit großer Mehrheit angenommen.

7. Vereinsberichte. a) Bericht der Sektion Rheintal. Seit dem letzten Bericht von unserer Sektion sind schon wieder ein paar Jahre dahingegangen. In dieser Zeit wurden uns die Werdenberger Kolleginnen zum zweiten Mal untreu, indem sie eine eigene Sektion gründeten. Es ist dies zu begreifen, da der Weg meistens auch gar zu weit war und mit den Bahnen zu den ungünstigen Verbindungen auch ziemlich teuer zu stehen kam. Durch diese Trennung schmolz natürlich unsere Sektion wieder zu einem kleinen Häuflein zusammen. Wir gelobten uns aufs neue treues Zusammenhalten. Unsere Sektion zählt zur Zeit 26 Mitglieder. Eine schöne Zahl, wenn man bedenkt, daß die verstreuten Gemeinden nicht mehr als 1 bis 2 Hebammen haben. Wir halten im Jahr gewöhnlich 2—3 Versammlungen ab, wenn immer möglich mit ärztlichem Vortrag. Finanziell stehen wir immer fast gleich. Ein Jahr ein paar Fränkeln mehr, das andere weniger. Wir betreiten die Auslagen immer noch ohne Passivmitglieder. Mit dem Wartgeld und der Geburtstage stehen wir auch im Rheintal jetzt

besser. Es gibt aber auch jetzt noch Gemeinden, die mit den Fr. 250, welche das St. Galler-Gesetz vorschreibt, einfach nicht ausrücken wollen. Wir wünschen aber, daß sich alle Hebammen an die festgesetzte Tage halten möchten. Damit Gott befohlen. Die Delegierte:

Marie Immler, Mttstätten.
(Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Dienstag den 21. September versammelten sich die aargauischen Hebammen im „Sonnenblick“ in Baden zur Erledigung ihrer Vereinsgeschäfte und zur Anhörung eines ärztlichen Vortrages. Protokoll und Delegiertenbericht wurden von der Versammlung gutgeheißen. Ebenso wurde dem Vorgehen des Vorstandes in Sachen Befoldungsreform zugestimmt. In Sachen der nicht eingelösten Nachnahmen für den Jahresbeitrag seitens einiger Mitglieder wurde beschlossen, dieselben noch ein letztesmal zu mahnen. Soll auch dieses Vorgehen erfolglos sein, so werden diese Mitglieder in einer nächsten Nummer des Organs publiziert. — Der sehr interessante und lehrreiche Vortrag von Herrn Dr. med. Weber über „Die künstliche Ernährung des Säuglings“ wurde von der Versammlung mit großem Interesse angehört und sei auch an dieser Stelle bestens verdankt. Zu wünschen wäre allerdings, daß inskünftig seitens der Mitglieder solchen Veranstaltungen gegenüber durch größeren Aufmarsch mehr Interesse gezeigt würde, um auch dem Vortragenden seine nicht immer leichte Aufgabe dankbarer zu gestalten.

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Die Teilnahme an der diesjährigen Hauptversammlung war recht befriedigend, indem 17 Mitglieder anwesend waren. Nach kurzer Begrüßung verlas die Kassierin, Frau Schefer, die Jahresrechnungen beider Kassen, welche von der tit. Rechnungsrevisorin genau geprüft und tadellos befunden wurden. Nach Anhörung des Delegiertenberichtes kam die Wahl des Vorstandes an die Reihe, der soweit wieder bestätigt wurde. Nur Frau Schefer, Kassierin, erklärte sich amtsamde, und es sei ihr für die fünfjährigen Dienste, die sie dem Verein gewidmet, ein Kränzchen dankbarer Anerkennung gewunden. In die entstandene Lücke wurde Frau Dertle-Danker, ebenfalls in Speicher, gewählt. Im weitern erhielten die Jubilarinnen: Frau Alder, Herisau; Frau Bütt, Wolfshalden und E. Mösle, Stein, die üblichen Geschenke, Tasse und silberner Löffel mit entsprechender Inschrift, begleitet mit den besten Gratulationen. Ein freudiger Akt war die Ernennung zum Ehrenmitglied der Frau Frischknecht-Mosimann, Herisau, Mitgründerin der Sektion Appenzell. Frau Peterer, Appenzell, hatte die Güte, gesammelte Passivgelder in die Kasse fließen zu lassen, was mit Dank quittiert wurde, mit dem frommen Wunsch: Bald wieder! Auch wurde beschlossen, daß über 70-jährige Mitglieder bußenfrei sind von nun an, wenn sie also den Versammlungen fern bleiben. Zum Schluß beliebte einstimmig Wald als nächster Versammlungsort. Raum war dies geschehen, erschien Herr Dr. Eggenberger und hielt einen äußerst lehrreichen Vortrag über die Geschlechtskrankheiten, die seit dem Kriege besorgniserregend überhandnahmen und bei Frauen und Kindern ungeheuren Schaden anrichten, was mit allen Mitteln bekämpft werden soll, und der Herr Dr. hat die Hebammen, doch ein wachsameres Auge zu haben auf allfällig verdächtige Frauen, und sie sofort zu veranlassen, daß sie in richtige ärztliche Behandlung kommen. Um die Schäden leichter zu erkennen, wurden diesbezügliche Bilder gezeigt und es graute einem schier bei der Betrachtung. Eine große Rolle spielt die Augenentzündung bei den Neugeborenen,

sowie die Tuberkulose. Herr Dr. Eggenberger erbot sich, bei der nächsten Hauptversammlung eine Fortsetzung folgen zu lassen, dann womöglich mit praktischen Belehrungen. Ferner sprach Herr Dr. den Wunsch aus, es möchte dann bei dieser Gelegenheit aus den drei Bezirken Vorder-, Mittel- und Hinterland je eine Hebamme die gebräuchliche Bekleidung der Neugeborenen zur Einsicht bringen, weil hierin viel geändert werden. Es war nur schade, daß die Zeit schon so weit vorgerückt war und Herr Dr. Schluß machte, aber einige Kolleginnen mußten, ohne noch einen Impuls nehmen zu können, wieder abreißen. Aber Herrn Dr. Eggenberger sei der verbindlichste Dank gezollt für das Gebotene. Sicher ist jede Hebamme der Ueberzeugung, sehr reiches und Interessantes mit auf den Berufsweg erhalten zu haben, und so wurde Abschied genommen mit gegenseitigen Wünschen auf fröhliches Wiedersehen im Frühling!

Für die Akuarin:

A. Mösle, Hebamme, Stein.

Sektion Baselland. Unsere Herbstversammlung wird am 26. Oktober, um 2 1/2 Uhr, in der Kaffeehalle Mühleisen in Liestal stattfinden, diesmal ohne Vortrag. Die Mitglieder sind dennoch freundlich eingeladen, sich zahlreich einzufinden, schon um der Vereinsinteressen wegen. Sodann können wir uns untereinander auch etwas zur Belehrung bieten und auch eine kurze Ausspannung tut gut. Wir bitten, Entschuldigungen von jetzt an nicht mehr an die Präsidentin, sondern an die Kassierin, Frä. Emma Hofer in Hüllstein, zu richten, um die Sache zu vereinfachen. Neue Mitglieder sind willkommen.

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Die letzte Sitzung war gut besucht. Wohl gibt es immer noch etliche Kolleginnen, die es nicht der Mühe wert erachten, einer Sitzung beizuwohnen, die Früchte, die andere mit viel Arbeit und Umsicht zur Reife bringen, fallen ihnen dennoch ungeschmälert zu. Es sei hier noch darauf aufmerksam gemacht, daß eine Entschuldigung nicht angenommen wird, wenn zu einer Kollegin gesagt wird, entschuldige mich, bitte, jedesmal, wenn ich nicht da bin. Eine Entschuldigung gilt nur, wenn der Grund des Fehlens angegeben wird, entweder Krankheit oder eine Geburt.

Herr Dr. Mihyner, Kinderarzt, hielt uns einen Vortrag über den Säugling. Es ist das ein

Thema, das nicht so bald erschöpft ist und der Herr Doktor erweist uns die Ehre, in der nächsten Sitzung nochmals zu uns zu sprechen. Sehr interessant waren neben den Ausführungen des Arztes die Tabellen des Kinderatlasses für Säuglings- und Kleinkinderpflege von Langstein und Nodt, die zur Befichtigung herumgehoben wurden. Hier zeigte die Statistik mit berechneten Bildern, was für den Säugling die durch nichts zu ersenkende Muttermilch bedeutet.

Die nächste Sitzung findet statt: Mittwoch den 27. Oktober 1920.

Der Vorstand.

— Der Vorstand der Sektion Baselstadt hat folgende Petition an den Großen Rat des Kantons Baselstadt gerichtet:

Hochgehrter Herr Präsident!
Hochgeehrte Herren Großräte!

Die im Hebammenverein Basel vereinigten Hebammen der Stadt Basel erlauben sich, mit dem Gesuch an Sie heranzutreten, Sie möchten ihnen ein **Wartgeld von Fr. 600. — pro Jahr** bewilligen.

Der unterzeichnete Vorstand sieht sich zu diesem Schritt genötigt, nachdem der Regierungsrat ein diesbezügliches Gesuch abgewiesen hat.

Zur Begründung ihrer Forderung gestatten sich die Unterzeichneten, Ihnen folgende Darstellungen zu machen.

Im Jahre 1918 gelangten wir an die h. Regierung mit der Bitte, den Hebammen eine **Teuerungszulage** zu gewähren, da sich die materielle Lage unseres Standes nicht nur wegen der immer teurer gewordenen Lebenshaltung, sondern ebenso sehr wegen der stetsfort zunehmenden Abwanderung der Gebärenden in den Frauenhospital und in andere Kliniken, so verschlechtert hatte, daß eine dringende Notlage entstanden war. Wir wurden aber, da wir nicht Staatsangestellte sind, abgewiesen. Seither standen wir stetsfort mit dem Vorsteher des Sanitätsdepartements in Unterhandlung, um dieser Notlage so weit wie möglich zu begegnen.

Wir haben auch erreicht, daß die Honoraranträge der Krankentassen erhöht wurden, wenn auch längst nicht entsprechend der Teuerung. Allein diese erhöhten Geburtstaxen mußten jede Wirkung verlieren, angesichts der schon erwähnten mehr und mehr um sich greifenden Tendenz der Frauen, zur Entbindung nicht zu Hause zu bleiben, sondern eine Klinik und speziell den **Frauenhospital aufzusuchen.**

Was nützen der Hebamme erhöhte Taxen, wenn keine Frauen da sind, bei denen sie dieselben anwenden kann? Zu dieser trostlosen Situation hat noch der allgemeine Geburtenrückgang beigetragen. Wie sich die Verhältnisse seit 1914 entwickelt haben, geht aus den folgenden, vom Gesundheitsamt berechneten Zahlen hervor, wobei die Geburten von Passanten und Ortsfremden nicht mitgerechnet sind, da dieselben ja sowieso in Anstalten gehen müssen:

Jahr	Total der Geburten	dav. in Anstalten entbunden	im Privathaus entbunden
1914	2645	1211 = 45,8%	1434 = 54,2%
1915	2130	1020 = 47,9%	1110 = 52,1%
1916	1804	870 = 48,2%	934 = 51,8%
1917	1778	988 = 55,6%	790 = 44,4%
1918	1712	986 = 57,6%	726 = 42,4%
1919	1760	1044 = 59,3%	716 = 40,7%

Vergleichen wir also z. B. die Jahre 1914 und 1919, so zeigt die Tabelle, daß anno 14 von 2645 Geburten 1434, also mehr als die Hälfte, von Hebammen der Stadt geleitet wurden, während im Jahr 19 bei einer an sich schon viel geringeren Geburtenzahl, 1760, nur noch 716, d. h. wenig mehr als ein Drittel der Frauen zu Hause entbunden wurden. Die Zahl der Hausgeburten hat sich genau um die Hälfte vermindert: statt 1434 nur noch 716.

Das hat natürlich zur Folge, daß die Anzahl der praktizierenden Hebammen sich nicht verändert hat, der Beschäftigungsgrad der einzelnen Hebammen ganz erheblich zurückgegangen ist, was aus folgenden Zahlen hervorgeht:

Im Jahre 1919 hatten zu leiten:

1—10 Geburten	9 Hebammen
11—20	7
21—30	8
31—40	3
41—50	5
51—60	1
und 65	1

Wären vor dem Krieg eine normal beschäftigte Hebamme 50 bis 100 Geburten zu leiten hatte, ist aus obigen Zahlen ersichtlich, daß die überwiegende Mehrzahl unserer Berufsgenossinnen kaum mehr ein Drittel bis die Hälfte ihrer früheren Geburtenzahlen erreicht. Der durchschnittliche Jahresverdienst betrug bei den bisherigen Taxen von Fr. 35. — pro Geburt, pro Hebamme = Fr. 1068. —; dazu mögen noch 15—20 Fehlgeburten kommen (was aber bei den wenigsten zutrifft), à Fr. 15. —.

Diesem unter den heutigen Verhältnissen lächerlich geringen Einkommen stehen folgende Berufsansprüche und sonstige, vom Staat auferlegten Verpflichtungen gegenüber:

Eine fünfmonatliche Lehrzeit im Frauenhospital; Anschaffung und Instandhaltung einer vom Sanitätsdepartement vorgeschriebenen Ausrüstung; 1/2-jährliche Rapportpflicht über die geleiteten Geburten; jährliche Nachprüfung. Verpflichtung zur Hilfeleistung zu jeder Zeit, oft unter den denkbar schwersten Verhältnissen, bei Strafe im Falle der Verweigerung; Verbot gewisser Nebenberufe. Einige Hebammen halten sich das Telephon. Diejenigen unter uns, die Mütter sind, müssen ein Dienstmädchen anstellen, wenn sie ihre Kinder nicht ohne Aufsicht und Schutz lassen wollen. Nicht unerheblich sind auch die Auslagen für Tram, Velo, Droschke oder Auto, die bei Nacht und Unwetter und Berufung in engelegene Quartiere nicht zu umgehen sind. Wir dürfen wohl darauf hinweisen, daß der Hebammenberuf äußerst verantwortungsvoll ist und große Aufopferung verlangt. Auch die Anforderungen an die körperliche und geistige Gesundheit sind erhebliche. Der Staat hat sicherlich das größte Interesse an einer



Fieber- u. Badethermometer.



Bruchbänder, Leibbinden, verschiedene Modelle.



Brusthütchen, Sauger, Nuggis.



Pasteuriserapparate Soxhlet und andere Ersatzflaschen.



Kinderwagen, in Kauf und Miete.

Sanitätsgeschäft
M. SCHAEERER A.-G., BERN
früher Bärenplatz 6, jetzt **Schwanengasse 10**
Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege
Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze
Für Hebammen Rabatt **Verlangen Sie Spezialofferten**
TELEPHON 2425/2426 — Telegr.-Adr.: CHIRURGIE BERN



Frauendouchen, Spritzen aller Art.



Krankentische, Nachtstühle, Bidets.



Urinale aus Glas, Porzellan und Gummi.



Irrigatoren, Mutterrohre in allen Preislagen.

geistlichen Entwicklung des Hebammenstandes, da nur eine materiell sicher gestellte Hebamme, die nicht von Not und Sorge ums tägliche Brot bebrückt ist, ihren schweren Beruf mit der nötigen geistigen und körperlichen Frische zum Segen der Volksgesundheit ausüben kann.

In Anbetracht der großen Summen, die der Staat alljährlich zur Deckung der Defizite des Frauenospitals ausgibt, ist der Betrag, den die Berücksichtigung unseres Berufes ausmacht, ein verschwindend kleiner: für 28 zur Zeit praktizierende Hebammen macht die Gesamtausgabe Fr. 16,800. — pro Jahr aus.

Wir glauben uns zu dieser Forderung auch aus dem Grunde berechtigt, weil es der Staat ist, der unsere Existenz bedroht: dadurch, daß der Frauenhospital von jeher verhältnismäßig viel zu geringe Lagen verlangt hat, besonders auch in der Privatabteilung sind zahlreiche, gutsituierte Frauen, die sonst zu Hause geblieben wären, zur Geburt ins Spital gegangen, weil sie dort billiger davon kommen.

Der Staat hat somit den von ihm selbst diplomierten Hebammen direkte Konkurrenz gemacht, und es ist nur recht und billig, daß er die dadurch in ihrem Erwerb betroffenen Hebammen angemessen entschädigt.

Wir möchten noch darauf hinweisen, daß in fast allen Kantonen die Hebammen bereits ein Wartgeld beziehen, ja sogar im Kanton Basel-Stadt selbst, indem die Gemeinde Nieshen ihren Hebammen Fr. 200. — bis 220. —, Bettingen Fr. 180. — ausbezahlt; außerdem übernehmen die Gemeinden die Kosten der Ausbildung und die Hebammen beziehen von den Krankentassen die gleichen Lagen, wie wir in der Stadt.

Wenn die Hebammen von Basel, trotz des ablehnenden Bescheides der Regierung, den Mut haben, an den Großen Rat zu gelangen, und ihn bitten, ihrem Gesuch um Ausrichtung eines jährlichen Wartgeldes von Fr. 600. — zu entsprechen, so tun sie es nur unter dem Zwang der Tatsache, daß die meisten von uns von ihrem Berufseinkommen einfach nicht leben, geschweige denn einen Notpfennig für kranke und alte Tage beiseite legen können.

Wir hoffen zuversichtlich, daß der Große Rat die volle Berechtigung unserer Ansprüche anerkennen und unserm Gesuch entsprechen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Schweizerischer Hebammenverein
Sektion Basel-Stadt:

Die Präsidentin: Frau G. S. J.
Die Sekretärin: Frau Tschudin.

Sektion Bern. Vom schönsten Wetter begünstigt, fand am 18. September unser Herbstausflug statt. Zahlreich haben sich unsere „Stadtberniſchen“ im Hauptbahnhof eingefunden, wo uns der Mittagszug durch die vom Herbstgold überhauchten Gelände, an obstreichen Gegenden und schmucken Bauernhäusern vorbei, Solothurn zuführte, und wir von dortigen Kolleginnen freundlich in Empfang genommen wurden.

Im alkoholfreien Restaurant „Hirschen“ begrüßte die Vizepräsidentin, Frau Bigon, im Namen der Sektion Solothurn die zahlreich besuchte Versammlung. Auch Herr Dr. Reber entbot uns einen Willkommensgruß. Der Vortrag von Herrn Dr. Reber befaßte sich mit einem eigenartigen, uns ganz fremden Thema über: Jugendverjüngung und Beseitigung der Alterserscheinungen nach Forschungsergebnissen von Prof. Steinach in Wien. Es handelt sich um eine Neubelebung einer Drüse, die Prof. Steinach als Pubertätsdrüse bezeichnet. Die an zahlreichen Tieren (Ratten) versuchte Operation (diese geschieht durch Ueberpflanzung von gesunden Keimdrüsen auf kranke) wurde auch bei Menschen angewendet und gelang vollständig. Leider sind die interessanten Ausführungen kurz ausgefallen, da der Vortragende zu einem Notfall gerufen wurde. Wir verdanken an dieser Stelle Herrn Dr. Reber seine Bemühungen.

Zum „B'vieri“ oder „d'Sächzehni“ gabs Kaffee komplett und Döpfelchüechli. S'isch guet gsi, u si hei viel möge. Nach diesem leckern Schmaus interessierten wir uns für die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Zuerst wurde der prächtigen St. Ursuskathedrale ein Besuch abgestattet; wahrlich, Solothurn darf stolz sein auf diesen Bau. Nachher ging's durch das romantische Verenatal, eine Schlucht, mit der idyllischen Einsiedelei, Klausnerhütte und Felsen-

kirchlein. Wir stiegen auch zum geschichtlich bekannten Wengistein, von wo man eine wunder-volle Fernsicht genießt. Die Zeit mahnte zur Heimkehr. Aber zu einer Visite im Restaurant „Zu den Wirten“ langte sie noch! Da haben wir bei prima Würstli mit Sauerkraut, einem guten Tröpfchen und Must auf ein Stündchen den Alltag vergessen. Das köstliche Maß wurde uns von den Solothurner Kolleginnen gespendet. Rasch rückte der Zeiger auf 7 und im Laufschritt, ja sogar in Sprüngen ging's dem Bahnhof zu. Nur noch ein rasches Händeschütteln und fort fuhr der Zug in den dämmernen Abend hinein. Von Schlafen keine Spur, mit Lachen, Scherzen und Singen wollten wir die Solothurner Fahrt beschließen. Auch hielt uns ein kleines Intermezzo mit einem knurrigen Kondukteur wach, der glaubte, uns Vorschriften machen zu müssen, wo wir zu stehen oder zu sitzen hätten. Der kam aber an die „Lägen“. Aber zum Schluß zuckte doch noch ein Lächeln um seine Mundwinkel. Wir langten in anti-miertester Stimmung in Bern an. Daß man an der Ecke Bahnhofplatz via Bubenberglap nicht in corpore stehen bleiben darf, mußten wir auch noch erfahren. Diesmal war es aber ein Polizist, der uns befahl, wo wir zu stehen hätten. Unsere Herbstfahrt nach Solothurn wird uns in guter Erinnerung bleiben. Herzlichen Dank den Solothurner Kolleginnen, die uns ihre Zeit gewidmet haben.

NB. Am 6. November, nachmittags 2 Uhr, wird im Frauenhospital unsere nächste Sitzung stattfinden. Von Herrn Dr. Engloch wurde uns in freundlicher Weise ein wissenschaftlicher Vortrag zugelegt.

Für den Vorstand: Frieda Zaugg.

Sektion Freiburg. Der Vorstand sieht sich veranlaßt, die Mitglieder unseres Vereins in

**Patentier-te
junge Hebamme**

sucht passende Stelle, entweder in Privatpraxis oder Klinik oder Spital. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten befördert unter Nr. 313 die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Das beliebte antiseptische Kinderstreu-pulver

„Ideal“

ist wieder in Blechstreudosen zu 80 Rp. per Dose erhältlich. — Offen per Kilo à Fr. 9. —

**Lehmann - Brandenberg,
Liebegg-Bern.** 310

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Die zweite Ziehung der
LOSE

à Fr. 1. — der Kirchenbau-Lotterie Laufen steht bevor. Wer grosse

Barsummen von Fr. 10,000. —

etc. gewinnen möchte, versuche jetzt das Glück und bestelle, bevor ausverkauft.

Fr. 100,000. — Treffer in bar.

Auf 15 Lose 1 Gratislos.

Versand gegen Nachnahme d. die

Los-Zentrale Bern

Passage v. Werdt Nr. 20 308

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wund-sein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. —. 75

Grosse „ „ 1. 20

Für Hebammen Fr. —. 60 und Fr. 1. —

Apotheke Gaudard

Bern — Mattenhof 267

Zwiggart & Co.

Bern

Kramgasse 55

Erstlings-Artikel

Häubchen Tragröckli Windeln
Lätzchen Strümpfe Umtücher
Binden Tschöpel Finkl

Unterkleider - Strumpfwaren

Wäsche - Damenblusen
Handschuhe



**Sterilisierte
Berne-Alpen-Milch**

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmäßige Qualität!
Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



ZWIEBACK SINGER
Kräfte-Bringer.

Kenntnis zu setzen, daß er in Anbetracht der Maul- und Klauenseuche, welche in unserem Kanton herrscht, für nützlich gefunden hat, die Generalversammlung in diesem Jahre nicht einzuberufen, sondern dieselbe auf nächstes Jahr zu verschieben, in der Hoffnung, die schreckliche Seuche werde bis dahin aufgehört haben zu wüten und der Verkehr werde wieder freigegeben und gefahrlos sein.

Der Jahresbeitrag für 1920 wurde auf Fr. 4 festgesetzt. Die Mitglieder werden gebeten, diesen Betrag bis zum 30. Oktober 1920 an Frau Progin, Sekretärin-Kassierin des Vereins, Schützenstraße 9, in Freiburg, einzufenden. Der Verein hat von der Gesundheitskommission einen Beitrag von Fr. 200 erhalten. — Die Jahreseinnahmen von 1919 betragen (Mitgliederbeiträge inbegriffen) Fr. 804. 80; die Ausgaben während der nämlichen Periode belaufen sich auf Fr. 732. Es ergibt sich also ein Aktivsaldo von Fr. 72. 80, wodurch unser Vereinsvermögen auf Fr. 615. — gestiegen ist. Dieser Betrag wurde auf der Staatsbank hinterlegt. — Der Vorstand ladet diejenigen Mitglieder, welche das 50. Altersjahr noch nicht überschritten haben, ein, der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins, welche ihren Sitz in Winterthur hat, beizutreten. Das kleine Opfer, welches die Aufnahme in diese Krankenkasse erfordert, wird reichlich aufgewogen durch die namhaften Vorteile, welche die Mitglieder in dieser Versicherung finden. Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Unsere nächste Versammlung findet Montag den 8. November, nachmittags 4 Uhr, in Heerbrugg im Restaurant Siegfried statt, wozu wir alle Kolleginnen von nah und fern herzlich einladen, daß Herr Doktor nicht leeren Bänken einen Vortrag halten muß. An dieser Stelle sei noch Herrn Dr. Fröhlich in Thal herzlich Dank ausgesprochen für seinen feinen Vortrag, den er uns am 28. Juni

in Rheineck gehalten hat. — Also bitte vollzählig erscheinen. Die Kommission.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung vom 18. September im „Hirschen“ in Solothurn war gut besucht. 68 Kolleginnen waren erschienen, um den Vortrag von Herrn Dr. Heber anzuhören, wie auch unserer Veranstaltung ihr Interesse zu bekunden. Herzlich gefreut hat es uns, so viele Berner Kolleginnen begrüßen zu können.

In Abwesenheit unserer Präsidentin begrüßte Frau Gigon die Anwesenden. Hernach sprach Herr Dr. Heber über die Verjüngung der Menschen nach dem System von Herrn Dr. Steinach in Wien. Das war ein Thema, über welches wir noch nie etwas gehört hatten, etwas Interessantes, so daß es vielleicht einige Hebammen fast verlockt hat, einen Versuch zu machen. Wir verdanken dem Herrn Doktor an dieser Stelle nochmals seine Ausführungen. — Für unser leibliches Wohl war auch gesorgt und wir hoffen, daß alle zufrieden waren. Nachher wurde noch ein kleiner Bummel durch die Stadt gemacht. Auch die St. Ursenkirche und die Einsiedelei wurden besucht. Nur zu rasch ging die Zeit vorbei und so bald strömte alles wieder dem Bahnhof zu. Ein schöner Nachmittag, der wiederholt werden darf.

Für den Vorstand: Frau Flückiger.

Sektion Thurgau. Infolge sehr großer Ausdehnung der Viehseuche im Kanton Thurgau sieht sich der Vorstand genötigt, von einer Versammlung vorläufig noch Umgang zu nehmen. Mit kollegialem Gruß! Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im „Erlenhof“ statt. Es ist uns ein ärztlicher Vortrag zugesagt von Herrn Dr. Schläpfer über „Die Unfruchtbarkeit der Frau.“ Wir ersuchen die Mitglieder, recht

zahlreich zu erscheinen, da wir nach weiterer Begründung einen Wiedererwägungsantrag stellen betr. Kantonal-Verband. Wir möchten auch alle fernstehenden Kolleginnen dringend einladen, sich einer Sektion anzuschließen. Die ernste Zeit, der wir jetzt entgegengehen, verlangt unbedingten Zusammenschluß aller Kolleginnen, auch der alten. Also, schließt euch unverzüglich an. Für die Sektion Winterthur nimmt schriftliche und mündliche Anmeldungen gerne entgegen Frau Enderli, Niedergasse 3. Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 28. September im „Karl dem Großen“ war recht gut besucht. Nach kurzer freundlicher Begrüßung durch die Präsidentin wurde das Protokoll verlesen und mit Verdankung genehmigt. Bald erschien Herr Dr. Reesch, Kinderarzt, in Zürich, zu der versprochenen Diskussionsstunde über Kinderkrankheiten. Diese Stunde war für alle Kolleginnen sehr interessant. Viele Krankheitserscheinungen bei Neugeborenen, die uns unbekannt waren, wurden uns von Herrn Dr. Reesch bereitwillig erklärt. Wir verdanken Herrn Dr. Reesch an dieser Stelle seine Aufklärungen nochmals bestens. Zum Schluß möchten wir alle fernstehenden Kolleginnen bitten, einer Sektion beizutreten. Wir heißen sie alle stets herzlich willkommen. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 26. Oktober, nachmittags 1/2 3 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Zur gefl. Notiz!

Wir ersuchen die werten Leserinnen dringend, bei Einsendungen das Manuskript nur auf einer Seite zu überschriften.

Biomalz

besteht aus erstklassigem Malzextrakt und phosphorsauren Kalk-Nährsalzen. Es ist ein Kräftigungsmittel allerersten Ranges, das höchsten Nährwert mit größter Verdaulichkeit verbindet und Rekonvaleszenten, Blutmangel, Nerven-schwachen, Magen- und Darmleidenden, Brustkranken etc. vorzüglichste Dienste leistet.

Biomalz für die zukünftige Mutter. Ganz besonders angebracht ist eine Biomalz-Kur für Frauen, die den Mutterfreuden entgegen gehen. Der im Biomalz enthaltene sterilisierte

Malzextrakt fördert und reguliert den Stoffwechsel, der in dieser Periode oft Störungen unterworfen ist. Das Glycerophosphat speist und kräftigt unmittelbar das Nervensystem und die phosphorsauren Nährsalze führen dem Organismus sehr nahrhafte, äußerst wertvolle Elemente zu. Das Biomalz verhütet daher jene Schwächezustände, jene Gereiztheit oder Apathie, die man vielfach als unvermeidliche Begleiterscheinungen der Schwangerschaft betrachtet, die aber nichts anderes sind, als die Folgen eines schlechten Ernährungszustandes, eines geschwächten Nervensystems. Biomalz kräftigt den Körper, erhält ihn widerstandsfähig und bereitet so eine leichte Geburt und ein gesundes Kind vor.



Erhöhte Milchsekretion. Nach der Geburt erlaubt das Biomalz der Mutter ihre Kräfte in kürzester Zeit zurückzugewinnen, und gleichzeitig wirkt es günstig auf die Milchsekretion ein und ermöglicht ihr, bei ihrem Kinde die so wertvolle Brusternährung durchzuführen.

Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt selbst vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.

Biomalz ist überall käuflich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist und auf Wunsch ausführliche Broschüre kostenlos versendet.

Schweiz. Kindermehlfabrik, Diätet. Abteilung Biomalz, in Bern.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Das neue Schweizerische Hebammenlehrbuch. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankentafel. — Extranter Mitglieder. — Eintritte. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Schweizerischer Hebammentag am 4. und 5. Juni in Bern (Fortsetzung). — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselland, Baselftadt, Bern, Freiburg, Rheintal, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Zur gefl. Notiz. — Anzeigen.

Ein zuverlässiges Nähr- und Kräftigungsmittel

Ovomaltine wird von Frauen, die im Beginn der Schwangerschaft sonst alles erbrechen, gern genommen und gut vertragen. Stark ausgeblutete oder sonstwie durch das Wochenbett geschwächte Frauen erlangen durch Ovomaltinedarreichung bald ihren früheren Kräftezustand. Auf die Milchbildung ist Ovomaltine von großer Wirkung; Ovomaltine ermöglicht fast immer Bruststillung.



Ovomaltine ist hergestellt aus Malzextrakt, Eiern, Milch und Cacao, und enthält alle die lebenswichtigen Nährstoffe dieser Produkte in leichtverdaulicher, wirksamer und wohlgeschmeckender Form. Der große Einfluß der Ovomaltine auf die Ernährung Schwangerer — und damit auch auf das Gedeihen der Säuglinge — ist von bekannten Gynäkologen klinisch erwiesen.

Muster und Literatur durch

253

DR. A. WANDER A.-G., BERN

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, grifflig und wird nicht filzig!

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Fuch Fabrikanten der „Henco“ Henkel's Bleich-Soda.



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, „Salus“
PRILLY-Lausanne
 (früher Basel)



Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (illustrierte Prospekte)

256



Hebammenstelle.

Die Stelle einer **Gemeindehebamme** für die hiesige Gemeinde ist infolge Wegzug der bisherigen Inhaberin neu zu besetzen.

Diesbezügliche Reflektantinnen, die sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Anmeldungen mit Zeugnissen begleitet bis 31. Oktober nächsthin an Herrn Sandmeier, Gemeindeammann, zu richten, wofelbst auch über die Anstellungsverhältnisse nähere Auskunft erteilt wird.

Unterentfelden, den 5. Oktober 1920.

Der Gemeinderat.

312

Landesausstellung
Bern 1914

□ □ □
□ □
□

SCHLITZ-MARKE

Goldene
Medaille

□ □ □
□ □
□

263

Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nahrungsmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf



Prachtvolle, auffallend
schöne Haare
durch
MEXANA

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haar- ausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr.

Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme. Die Flasche à Fr. 4.50.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

278

ELCHINA der Kräftespender

für
Magen, Darm, Herz, Blut, Nerven

Vorzüglich

bei Schwächezuständen, nach erschöpfenden und bei chronischen Krankheiten, bei nervösen Magen- und Darm- beschwerden, bei Nervenschwäche und Erschlaffungs- Zuständen, nach aufreibender, geistiger und körperlicher Arbeit, nach Ueberanstrengungen aller Art.

Orig. Fl. Fr. **3.75**;

1854

vorteilhafte Doppelflasche Fr. **6.25** in den Apotheken.

Fabrikant: Hausmann A.G., St. Gallen, Zürich

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

257

Billigste Bezugsquelle

für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglings- wagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irriga- toren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettchüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunter- lagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlensendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Erhältlich in allen Apotheken.

Kleieextrakt-Präparate
von
MAGGI & CO ZÜRICH
in Säckchen für
Voll-Teil- u. Kinderbäder
Das beste für die Hautpflege

Drogerien und Badanstalten.

293

„Bernä“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



MEIN
KNABE
8 MONATE
ALT
WURDE
GENÄHRT
MIT
„BERNA“

„Bernä“ enthält 40 % extra präpa- rierten Hafer.

„Bernä“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

„Bernä“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper wider- standsfähig gegen Krankheits- keime und Krankheiten.

Wer „Bernä“ nicht kennt, verlange **Gratis-Dosen**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 261

Nach Krankheit oder Wochenbett

Die denkbar beste Kur, von der man gesundheitlich wirklich profitiert, ist eine ärztliche Naturheilkur, denn sie stimuliert die innern Organe, stärkt die Nerven, entgiftet den Körper, verbessert Blut und Blutzirkulation, Haut-, Magen- und Darmtätigkeit, hebt also die persönliche Widerstandskraft, verjüngt Körper und Geist, denn Gesundwerden und Gesundbleiben hängen in erster Linie ab von der eigenen Widerstandskraft, d. h. vom tadellosen Funktionieren der innern Organe; wo diese versagen, versagt auch die Kunst des besten Arztes.

Naturheilstalt

Sonnenbad Arche, Affoltern a. A.

289

Kurarzt: Dr. med. Schneider.

Pension mit Zimmer und Kur Fr. 8.50.

Ein Versuch mit dem seit 25 Jahren vorzüglich bewährten

Kinder-Mehl „Helvetia“

und Sie verwenden es stets als Säuglings- u. Kindernahrung.

Viele Anerkennungen von
Privaten und Hebammen!

J. Joos-Spörri, Alleinfabrikant, Oerlikon-Zürich (Nachfolger von L. Reichmuth's Wwe.)

270

Erfahrene Hebamme

wünscht in größerer Stadt eine **Praxis zu übernehmen**, eventuell Vertretungen in Spital. Gefl. Offerten unter Nr. 311 befördert die Expedition der „Schw. Heb.“

Für Hebammen
Extra-Rabatt.



Alle Bedarfsartikel zur **Wöchnerinnen- und Säuglingspflege** empfiehlt
Felix Schenk
Sanitätsgeschäft
Bern

5 Waisenhausplatz 5 beim Käfigturm)

Dr. Gubser's Kinderpuder übertrifft in seiner Wirkung. Hebammen erhalten Gratisproben.



Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus **Dr. Gubser-Knoch, Glarus**

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ◊ Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden etc. etc. 260 a

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co.

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Schröpfschnäpper

in reicher Auswahl und in guter Ausführung.

Für Hebammen Vorzugspreise. 185³

Sanitätsgeschäft Hausmann, St. Gallen

Fillialen in Zürich, Basel, Davos, Genf und Lausanne



Bester Gesundheits-Zwieback

:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::
Dem schwächsten Magen zuträglich
Täglich frisch

Confiserie **Oppliger, Bern, Aarberggasse 23**

Prompter Postversand 262³



Lacto Bébé

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeugnissen beweisen es. / Probedosen gratis von **LAGTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN**

Milchpumpe „Primissima“

Beste & praktischste Milchpumpe
Prospekte - Für Hebammen Rabatt

Sanitätsgeschäft Hausmann, St. Gallen und Zürich
Basel - Davos - Genève - Lausanne 307³

Billigste und beste Bezugsquelle für Hebammen!

Watte in Packungen à 500, 250, 100 und 50 gr.

Lysoform in Kannen von 2 1/2 Kilo, per Kilo à Fr. 5.50.

Vioformstreupulver in Streudosen, per Dose à Fr. 1.20.

Brustwundsalbe „Ideal“ mit Perubalsam à 45 Rp.

Irrigatoren, Fiebermesser, Badethermometer, Damenbinden, Beinbinden, Leibbinden, Brustpumpen, Schröpfgläser etc. etc.

Gummi-Unterlagen, p. Mtr. Fr. 10-12. *Verlangen Sie unsern Katalog!*

Lehmann - Brandenburg, Liebegg-Bern. 371

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:

„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt.“

Okics Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 264 c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20 — Telephon 2676

empfehlen als Spezialität: 265

Bruchbänder und Leibbinden

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Seit über 25 Jahren



Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwache. Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1.75, Pakete (Pulverform) à Fr. 1.60.



Schwächliche Kinder

die leicht zu Verdauungsstörungen geneigt sind, sollten anstatt mit Kuhmilch, mit dem vorzüglichen, seit 30 Jahren bewährten Kindermehl Galactina ernährt werden. Im Gegensatz zur Kuhmilch ist Galactina von stets gleicher Beschaffenheit; ihre Zubereitung ist eine höchst einfache. Sie wird leicht verdaulich und verhütet Erbrechen und Diarrhöe. Sie gibt den Kindern Lebenskraft und Gesundheit und wird daher von ersten medizinischen Autoritäten als die beste Nahrung für Säuglinge und Kinder jeden Alters empfohlen.

Galactina

Kinder-Mehl

Ist ein nach eigenem Verfahren, mit Rohstoffen allererster Güte hergestelltes Kindernährmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich Galactina, die beste Kindernahrung. Die Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken, Drogen-, Spezereihandlungen und Konsumvereinen.

252

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

251

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchcaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.